

17/143-144

Am 22. [Januar] würden sich die vier Schiedorte zu Beratungen in Olten versammeln und dabei auch eine allgemeine Tagsatzung [in Baden] vorbereiten.

Nota: Dieses Schreiben ging zusammen mit einem obrigkeitlichen [von Stadt und Amt Zug] nach Luzern zu [Kaspar] Pfyffer, der es nach Solothurn weiterleiten sollte.

Konzept, in franz. Sprache
AH 17, 305^V

144

1657 Januar 16.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Pfyffer verdankt Zurlauben seinen Brief und meldet, der neue Bischof von Basel sei [Johann Konrad] Roggenbach.

Vom Nuntius [Federico Borromeo] habe man weder etwas erhalten noch diesen überhaupt gesehen.

Seinen, Zurlaubens, Brief werde er am Sonntag durch den Boten, der ihnen Briefe aus Solothurn bringe, an den franz. Ambassadoren [Jean de la Barde] weiterleiten.

Ueber den Fall [Sebastian Peregrin] Zwyer habe Schwyz noch nichts verlauten lassen.

Gestern sei der Ambassador auf der Durchreise nach Aarau, wo die neugläubigen Orte eine Konferenz abhielten, hier in Luzern vorbeigekommen.

Das Instrument der Allianz [mit Frankreich] befinde sich in seinen, Pfyffers, Händen. Doch wolle er dieses, da keiner der Orte es unterschreiben wolle, umgehend nach Solothurn zurückschicken. Pfyffer bemängelt, dass Zurlauben auf seine Frage nach Sebastian Meyer nicht eingehe, "si on luy fait pas raison nous y fairons des mesme".

Uri habe Luzern mitgeteilt, Zwyer sei von jeder Schuld und Stra-

17/144-145

fe freigesprochen worden, und man werde ihn folglich gegen alle weitem Anschuldigungen in Schutz nehmen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 17, 306-307 - Blatt 306^V und 307^I leer

145

1656 Dezember 30., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JEAN] DE LA BARDE AN
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Der Ambassador zweifelt nicht, dass Zurlauben bezüglich des Elsass mit ihm einer Meinung sei und folglich alles zu tun bereit sei, die Absichten der Partisanen Spaniens [kath. Orte] zu durchkreuzen. Diese möchten nämlich öffentlich verkünden, es sei nie in der Absicht der kath. Orte gelegen, das Elsass in ihr Bündnis mit Frankreich einzubeziehen. Ein Einschluss des Elsass und Breisachs wäre aber für die kath. Orte von grossem Nutzen. Denn da die neugläubigen Orte diese Gebiete von einem Bündnis grundsätzlich ausschliessen, könnte der König [Ludwig XIV.] im Falle eines Konfliktes zwischen kath. und neugläubigen Orten die in diesem Raume stationierten Truppen beliebig einsetzen und sie ihnen zu Hilfe schicken.

Es sei in Ordnung, dass die IV Orte [UR, SZ, UW und ZG] entschlossen seien, den Bundesvertrag gemeinsam zu erneuern. Doch warum hätten sie dann - trotz ihrem Hang zur Tradition - nicht auch zusammen den einen und für alle gleichen Vertrag besiegeln können? Nachdem dies nun durch jeden Ort einzeln geschehen sei, möge dies - gemäss Abmachung - auch noch in einem gemeinsamen Akt aller Orte vollzogen werden. Dazu brauche es vorgängig keiner speziellen Zusammenkünfte mehr, es sei denn, man wolle sich über den begehrten Aufbruch beraten, um diesen dann einstimmig bewilligen zu können.

Original, in franz. Sprache - AH 17, 308-308a - Blatt 308a leer

17/1.17